

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 40

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ICE für Berner Regionalverkehr

Bern wird 1996 als einzige europäische Stadt von drei internationalen Hochgeschwindigkeitszügen bedient werden. Das teilten SBB und BLS letzte Woche in einem gemeinsamen Communiqué mit. Geplant seien eine tägliche Verbindung Berlin-Frankfurt-Basel-Bern-Interlaken, eine Verlängerung der Pendolino-Linie von Mailand bis nach Bern sowie eine der TGV-Linie von Paris. Wie SBB und BLS in ihrer Mitteilung schreiben, ist Bern für diesen Ausbau gerüstet. Bis heute noch nicht erfüllt worden sei lediglich eine von den ausländischen Gesellschaften gestellte Bedingung: Die Perrons müssen den neuartigen Zügen angepasst werden. Laut SBB soll dies im nächsten Jahr «an die Hand genommen werden».

Gegen diese Investitionen und gegen den geplanten Ausbau der internationalen Verbindungen hat die Vereinigung «Freunde des Regionalverkehrs» protestiert. Sie werfen den SBB und der BLS in einem Brief vor, «Prestigelinien» zu vergolden und dafür den Regionalverkehr zu opfern: «Was nützt uns ein ICE nach Berlin, wenn die Verbindungen nach Bern gestrichen werden?» Für SBB und BLS sind die gegen den

geplanten Ausbau erhobenen Vorwürfe «völlig unbegründet», da sich die Generaldirektionen beider Gesellschaften durchaus um die Sorgen des kleinen Mannes in der Region kümmern. «Die Verlängerung der ICE-Linie nach Interlaken», rechtfertigen sich SBB und BLS, «ist durchaus ein Beitrag zu einer qualitativen Steigerung des Berner Regionalverkehrs.» Die Erschliessung weiterer Regionen durch TGV, Pendolino und andere internationale Schnellverbindungen sei «theoretisch auch in nicht mehr durch SBB und BLS bedienten Gebieten

möglich», sofern die betroffenen Ortschaften für die ausländischen Gesellschaften attraktiv genug seien.

Die Stadt Zürich baut aus

Mitte 1995 wird die Stadt Zürich über den Bau eines neuen Stadtteils zu befinden haben, der rund 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern Platz bieten soll. Das Planungsgebiet in der Grösse der Zürcher Innenstadt umfasst rund 75 Hektaren, auf denen die Stadt Zürich zusammen mit acht Grundeigentümern Wohnungen sowie

Industrie- und Gewerberäumlichkeiten errichten will.

Über die konkrete Nutzung des Geländes hüllt sich die Zürcher Regierung derzeit in vornehmes Schweigen. Ob das neue Quartier überhaupt vermietet werden kann, zumal in Zürich nicht teure Neuwohnungen gefragt sind, sondern billige Altbauten, gab der Stadtrat nicht bekannt. Ebenso wenig reagierte er auf das Gerücht, «Zürich Nord» werde als Ersatz für den verslumten Kreis 5 gebaut. Kommentar von Baumeisterin Ursula Koch: «Wir handeln, ich baue.»

VORSCHAU

Das Bundesdefizit wird immer grösser. Die Regierung ist machtlos, und die Männer sind es auch. Frauenzeit. Die Frauen müssen ran. Lange genug sind sie verschont worden vom harten Leben draussen in Wirtschaft und Politik. Jetzt gilt's ernst! Lesen Sie nächste Woche im KLICK, womit Sie zu rechnen haben, Leserin. Und worauf Sie hoffen dürfen, Leser. Soviel steht fest: Es wird einiges geschehen hierzulande. Muss geschehen!

Wallis kämpft um Olympische Spiele

Der Kanton Wallis hat «mit Enttäuschung» auf die in der Westschweiz erhobenen Vorwürfe reagiert, wonach sich die Olympiakandidatur nicht mit dem Abstimmungsverhalten in Sachen Rassismus vereinbaren lasse. Die Walliser seien mitnichten «nur am Geld interessiert», betont die Kantonsregierung in einer Protestnote, sondern hätten durchaus auch ein sporttouristisches Interesse am begehrten Grossanlass. Rassistisches Verhalten als Grund für eine Absage sei nicht stichhaltig, denn Deutschland habe die Spiele seinerzeit auch durchführen dürfen.

